

Zeitschrift: Anzeiger für schweizerische Geschichte und Alterthumskunde =
Indicateur d'histoire et d'antiquités suisses

Band: 3 (1867-1868)

Heft: 14-1

Artikel: Funde römischer Münzen bei Annecy

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-544873>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

den letztern befindet sich ein grosses dickes Stück Hirschhorn, das vorn künstlich zugespitzt ist, um es vermuthlich als Waffe herzurichten. Etwas ähnliches berichtet Plinius Hist. Nat. lib. XI. 37, 45 von den Bewohnern des Nordens, dass sie Hörner von Urochsen zuspitzen, um sie an Wurfgeschossen als Spitzen zu gebrauchen.

Ausserdem wurden noch 2 römische Münzen in Grossez des Kaisers Antoninus Pius (138 — 161 p. C.) aus dem Schlamm herausgezogen. Die eine ist sehr gut erhalten und trägt auf dem Avers die Aufschrift Antoninus Aug. Pius P. P. Tr. P. XIII (gleich 150 unserer Zeitrechnung), auf dem Revers ist das Bild der Annona, aber die Umschrift unkenntlich. Dieses sind nicht die einzigen römischen Münzen, die auf Ueberresten der Pfahlbauten entdeckt wurden. Ich erinnere mich, dass Herr Professor Desor aus der Station Marin am Ufer des Neuenburgersees 3 Kupfermünzen, nämlich ein As, ein Tiberius und Claudius erhielt.

Es ist aber kaum wahrscheinlich, dass diese Münzen zur Habe der Pfahlbau- bewohner gezählt werden dürfen, sondern es ist eher Spiel des Zufalls, dass solche hier sich vorfinden.

Nach den bisherigen Ergebnissen sind nämlich keine genügenden Beweise vorhanden, dass die Pfahlbauten auch noch während der römischen Periode unsers Landes bewohnt waren.

Ganz in der Nähe dieser Pfahlbaute befindet sich eine zweite, der sogenannte grosse Hafner. Auch diese Lokalität, die weit grössern Umfang hat, ist nach der Untersuchung des Herrn Dr. F. Keller nichts anderes als ein künstlicher Steinberg, ähnlich demjenigen bei Nidau im Bielersee, und es ist nicht zu zweifeln, dass auch auf diesem in vorhistorischer Zeit ein ansehnliches Pfahldorf erbaut war.

Der Name Hafner, den diese beiden Lokalitäten tragen, kann auf die hier öfter aufgefundene Töpferwaare sich beziehen, wodurch die Leute auf die Vermuthung geführt wurden, es habe hier entweder die Werkstätte eines Hafners gestanden oder die Hafner haben hier die zerbrochene Waare abgelagert.

Die Zahl der bis jetzt in den schweizerischen Seen aufgefundenen und von Dr. Keller beschriebenen Pfahlbaustationen beträgt nicht weniger als 140. H. M.

Funde römischer Münzen bei Annecy.

Im Anzeiger 1867 No. 2 wurde ein Verzeichniss der Funde gallischer und römischer Münzen, die bis jetzt in der Schweiz gemacht worden waren, mitgetheilt. Unter diesen wurden auch einige aufgezählt, die unweit Genf im savoyischen Gebiete bei Annecy ausgegraben wurden. Es sind sämmtlich römische Münzen des dritten Jahrhunderts. Wir erwähnten 2 Töpfe, der eine von Thon, der andere von Bronze, mit einem Inhalt von 11,000 Kupfermünzen. Dieser grosse Fund ist von Herrn G. Vallier ausführlich beschrieben unter dem Titel *le Trésor des Fins d'Annecy. Lettre à M. le Vicomte G. de Ponton d'Amécourt président de la Société française de numismatique et d'archéologie. Annecy 1867.*

Ein neuer Fund wurde am 31. Decbr. 1867 auf der gleichen Lokalität gemacht und enthält die ebenfalls beträchtliche Zahl von 5 bis 6000 Stück. Auch diese sollen, wie berichtet wird, sehr gut erhalten sein und der gleichen Epoche angehören.